

Deutsch

Bildungsplan für die Sekundarschule Jahrgangsstufe 5 - 10

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2007

Ansprechpartnerin:
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Ziele und Aufgaben	5
2. Themen und Inhalte	9
3. Standards	12
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	12
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	17
3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	22
4. Leistungsbeurteilung	26

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Deutsch gilt für die Sekundarschule; er löst den stufenbezogenen Fachrahmenplan ab.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzen und Kompetenzbereiche orientieren sich in den Fächern an den Bildungsstandards, für die die Kultusministerkonferenz in den letzten Jahren Vereinbarungen geschlossen hat.

Die Standards werden für die Jahrgangsstufe 10 bezogen auf die zu erwerbenden Abschlüsse ausgewiesen. Auf welchen Niveaus diese Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 erreicht werden können, wird über die erwarteten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 dargestellt. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Die Sekundarschule führt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in abschlussbezogen gebildeten Klassen zu den folgenden Abschlüssen:

- Erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss).

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

Ab Jahrgangsstufe 8 wird der Unterricht in der Sekundarschule im Fach Deutsch auf zwei leistungsbezogenen Anspruchsebenen erteilt; die Standards für die 8. Jahrgangsstufe weisen entsprechend ein grundlegendes und ein erweitertes Anforderungsniveau aus. Für die Jahrgangsstufe 10 werden zwei Bildungsgänge ausgewiesen, als Anforderungsniveaus werden die erweiterte Berufsbildungsreife und der Mittlere Bildungsabschluss beschrieben.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ein gesonderter Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Bildungsplänen ist er die Grundlage für die sonderpädagogische Förderung in der Sekundarschule.

1. Ziele und Aufgaben

Kinder und Jugendliche sind Subjekte ihres Lernens, die sich durch Sprache ihre Welt erschließen und sich in der Welt orientieren können, die Verständnis für Eigenes und Fremdes entwickeln und fähig werden, vielfältige soziale Beziehungen mitzugestalten sowie zunehmend die Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Handeln zu übernehmen.

Der Deutschunterricht setzt hier an, indem er die kommunikative Kompetenz aller Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache weiter entwickelt und sie zur Reflexion und zum Diskurs befähigt. Sprache soll als Instrument der Mitteilung, als Medium und Gegenstand der Erkenntnis und als Teil (selbst)bewussten, verantwortungsvollen sozialen und kulturellen Handelns ausgebildet werden; die Sprachentwicklung wird unterstützt und die Denkfähigkeit entwickelt.

Zum Unterricht gehören die Entwicklung der sprachlich-formalen Grundbildung, die Hör-, Schreib-, Lese- und Medienerziehung, die ästhetische Erziehung sowie die literarische Grundbildung. Ein differenzierter mündlicher und schriftlicher Gebrauch der deutschen Sprache ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, auf sachlicher, emotionaler und sozialer Ebene sprachlich handlungsfähig zu werden und das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten.

In der Vorbereitung auf das Berufsleben kommt dem Fach Deutsch besondere Bedeutung zu. Hier erwerben die Schülerinnen und Schüler die für die Anforderungen der Berufsausbildung notwendigen sprachlichen und methodischen Kompetenzen, schwerpunktmäßig in den Jahrgängen 9 und 10.

Auf dem Wege einer umfassenden Sensibilisierung für Sprache gewinnen deutsch- und fremdsprachige Heranwachsende zunehmende Sicherheit im interaktiven Sprachhandeln und Selbstausdruck.

Die im Deutschunterricht erworbenen Einsichten, Kenntnisse und Fähigkeiten können für weiteres Sprachenlernen genutzt werden, aber auch die hier erworbenen sprachlichen, methodischen und ästhetischen Kompetenzen sind für weitere Fächer eine unverzichtbare Basis. Insofern sind fachübergreifende und fächerverbindende Lehr- und Lernkontexte sinnvoll.

Im Deutschunterricht der Sekundarstufe I werden folgende Ziele realisiert:

- Sprachbeherrschung hinsichtlich normativer Regelungen,
- zunehmend differenzierte Denkfähigkeit mit und durch Sprache,
- Bewusstheit im Aufnehmen von Sprache – auch als historisch sich veränderndes Medium und Instrumentarium,
- Wahrnehmungs- und Vorstellungskraft sowie Reflexionsvermögen und Kritikfähigkeit gegenüber sprachlichen und medialen Äußerungen,
- Verständnis und Beurteilungsvermögen für Besonderheiten sprachlicher Äußerungen und medialer Formen, z.B. in Texten zur Information und als Denkangebot, in literarischen Texten und solchen zur Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmung und Erfahrung sowie des Vorstellungsvermögens und der Phantasie,
- verantwortungsvoller, sachgerechter und wirkungsvoller Gebrauch von Sprache für wechselnde Interaktions- und Darstellungsabsichten, insbesondere in öffentlichen und berufsbezogenen Kontexten,
- Freude am kreativen und spielerischen Umgang mit Sprache.

Um diese übergeordneten Ziele zu erreichen, bedarf es der kumulativen Entwicklung von Grundfähigkeiten und -fertigkeiten in den Kompetenzbereichen „Hören – Zuhören – Verstehen“, Sprechen“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“, „Schreiben und Gestalten“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Diese Bereiche dienen als Orientierung für Fachkollegien bei der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums. Für die konkrete Unterrichtsplanung und -praxis ist eine enge Verzahnung dieser Bereiche anzustreben, die deren inneren Zusammenhang und ihre Wechselbeziehungen berücksichtigt.

Bei der Konkretisierung der Kompetenzbereiche sollen lebensweltbezogene Inhalte thematisiert, Methodenvielfalt berücksichtigt sowie unterschiedliche Medien behandelt werden.

Den Kompetenzbereichen werden stufenbezogene Ziele und Aufgaben, fachliche Gegenstände und angestrebte Schülerkompetenzen zugeordnet, auf die planvoll und kontinuierlich hingearbeitet wird.

Hören – Zuhören – Verstehen

Die Ausbildung der kommunikativen Kompetenz ist eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts. Kommunikation ist eine gemeinsame Tätigkeit von Sprecher und Hörer; auch der Zuhörende nimmt aktiv am Kommunikationsprozess teil und beeinflusst ihn. Um sich sprachlich angemessen zu verhalten und ein Gespräch konstruktiv zu führen, ist die Entwicklung des Hörens, des Zuhörens und des Hörverstehens eine wesentliche Voraussetzung. Die Hör-Erziehung ist deshalb ausgerichtet auf die aktive Haltung des Zuhörens, auf die Fähigkeit, ein Feedback zu geben über Verstandenes bzw. Nicht-Verstandenes und auf die Fähigkeit, das wiederzugeben, was ein anderer gesagt hat. Hören und Verstehen bedingen einander und sind die unerlässliche Basis für gelingende Kommunikation und für ein reflektiertes Verhalten in kommunikativen Prozessen. Die Schülerinnen und Schüler sollen deshalb zunehmend in der Lage sein, auch komplexere Sprechhandlungen nachvollziehen und verstehen und auf diese Sprechhandlungen auch bewusst reagieren zu können. Es ist ein enger Zusammenhang zu den Kompetenzbereichen „Sprechen“ und „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ herzustellen.

Sprechen und Gestalten

Auf der Grundlage von Hör- und Verstehensprozessen planen, realisieren und setzen sich die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Kontexten mit eigenen und fremden monologischen und dialogischen Sprechhandlungen auseinander und entwickeln einen gesprächsangemessenen und zunehmend differenzierten Wortschatz sowie Argumentationsfähigkeiten - auch im Kontext beruflicher Orientierungen. Dabei geht es um ein funktionales, flexibles und situationsangemessenes Sprechen in unterschiedlichen Alltagssituationen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen Rollen und in unterschiedlichen Gesprächsanlässen zu artikulieren. Sie können darüber hinaus Konfliktlösungsstrategien anwenden. Außerdem kennen sie die Grundlagen einer sachangemessenen und mediengerechten Präsentation. Die hier auszubildenden Kompetenzen kommen dabei den schriftlichen Kommunikationsformen zugute.

Die Sprechentwicklung reicht von der flüssigen und artikulierten Verwendung der Standardsprache in lebensweltbezogenen Feldern bis hin zum situationsangemessenen und adressatenorientierten sprachlichen Handeln auch in argumentativen Kontexten.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Lesen, als aktives, produktives Handeln verstanden, ist Teil des komplexen Spracherwerbs und der Sprachkompetenz. Der Text erhält seine Bedeutung nur in Bezug auf die Person des Lesers bzw. der Leserin, da Vorwissen, Vorstellungswelt und Gedanken bei der Erschließung maßgeblich beteiligt sind. Lesen beinhaltet sowohl kognitive und kommunikative wie imaginative und emotionale Vorgänge, denen – in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht – gleichermaßen Raum gegeben werden muss, um das Leseverstehen und die Lesemotivation zu stärken. Für den Unterricht ist von einem erweiterten Lese- und Textbegriff auszugehen.

Im Umgang mit Texten, die auch die Übersetzungen fremdsprachiger Literaturen beinhalten können, entwickeln Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für Varianten menschlicher Erfahrung und sie bekommen einen Zugang zu anderen Weltansichten.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Auseinandersetzung mit vielfältigen Formen von Texten ihre Erfahrungen zu artikulieren und ihre Kenntnisse unter Verwendung einfacher Fachbegriffe textbezogen und begründet darzustellen. Die Nutzung multipler Lesestrategien ist für eine gelingende Texterschließung von grundlegender Bedeutung.

Zunehmend werden die Kenntnisse von Gattungen, Stoffen und Formen erweitert. Ansatzweise gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in geschichtlich-kulturelle Zusammenhänge von und in Texten.

Die Entwicklung des Textverstehens reicht vom Erfassen expliziter und impliziter Informationen in unterschiedlichen Textsorten und Medien über das textbezogene Interpretieren bis hin zur Reflexion und Bewertung.

Schreiben und Gestalten

Schreib- und Gestaltungsprozesse unterstützen die Bewusstmachung von Emotionen und Vorstellungen, sie fördern die Fähigkeit, Gedanken und Mitteilungen zu strukturieren. Die Schülerinnen und Schüler können einen logischen Aufbau herstellen und Äußerungen und Haltungen verständlich darstellen.

Schreiben zielt auf bewussten Selbstaussdruck und Selbstdarstellung speziell in Situationen, die auf öffentliche Präsentation ausgerichtet sind.

Schreiben kann auch auf ein literarisches und medienästhetisches Gestalten zielen, in dem individuelles Verstehen ausgedrückt wird. Schülerinnen und Schüler sollen dabei einen funktionalen Zusammenhang zwischen Intention, der gewählten Schreib- oder Gestaltungsstrategie und der erfolgreichen Umsetzung herstellen. Sie lernen unterschiedliche Schreibformen kennen, die sich sowohl an traditionellen Mustern orientieren als auch auf freie und kreative Formen abzielen können. Zudem wird die Argumentationsfähigkeit entwickelt und das Schreiben als Mittel zum Problemlösen genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sich planvolles Schreiben in vier Schritten vollzieht: dem Sammeln, Ordnen, Strukturieren, Aufschreiben und dem Überarbeiten des Textes. Möglichkeiten der Textverarbeitung sollten bei der Erstellung von Texten genutzt werden. Grundsätzlich gilt, dass dieser Prozess zunehmend eigenverantwortlich organisiert wird.

Die Vermittlung der geltenden Rechtschreib- und Zeichensetzungsnormen stellt einen wichtigen Teilbereich des Schreibunterrichts der Sekundarstufe I dar. Die Regelsicherheit dient dem gesamten schulischen Erfolg der Lernenden.

Die Entwicklung des Schreibens reicht vom Ausdruck subjektiver Wahrnehmungen über die bewusste Gestaltung von Texten und Medien bis hin zu einer angemessenen Beherrschung unterschiedlicher Schreibformen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im Medium der Sprache wird gedacht, mit Hilfe des Mediums Sprache findet eine Verständigung über Dinge und Sachverhalte statt. Insofern erfahren Schülerinnen und Schüler in diesem Kompetenzbereich, der funktional mit den anderen Kompetenzbereichen zu verknüpfen ist, die grundlegende Bedeutung der Sprache als Verständigungsmittel. In der Auseinandersetzung mit Sprache als System erkennen sie grammatische Strukturen in ihrem funktionalen Zusammenhang. Die gewonnenen Einsichten werden für das eigene sprachliche Handeln genutzt. Besondere Bedeutung kommt hierbei der Entwicklung des individuellen Wortschatzes zu.

Die Entwicklung reicht von der situationsgerechten Verwendung der deutschen Sprache bis hin zum Verstehen sprachlicher Mittel in Bezug auf Rollen, Handlungs- und Verständigungsabsichten in konkreten Kommunikationssituationen.

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche des Unterrichts, während die Inhalte und beispielhaften Unterrichtsvorhaben Möglichkeiten darstellen, die durch schulinterne Entscheidungen ergänzt bzw. modifiziert werden können.

Die Themenbereiche differenzieren sich nach unterschiedlichen sprachlichen Handlungsweisen, durch die eine sprachliche Qualifizierung in unterschiedlichen Dimensionen des Deutschunterrichts erreicht wird.

Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz ein Jahrgangskatalog für jede Klassenstufe festgelegt, der für die Entwicklung des schulinternen Curriculums genutzt wird. Im Sinne eines spiralförmigen Curriculums werden die Themen aus den unteren Jahrgängen in den sich anschließenden Jahrgängen teilweise wieder aufgegriffen und unter neuen Perspektiven vertieft.

Dabei ist zu beachten, dass die schulischen Vorhaben

- der Erweiterung der sprachlichen Handlungsfähigkeit und der sozio-kulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler dienen und
- ihren kommunikativen, inhaltlichen und sozialen Bedürfnissen entsprechen.

Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Es ist darauf zu achten, dass in jedem Jahrgang zumindest eine Ganzschrift, in den Jahrgängen 9 und 10 jeweils auch ein dramatisches Werk behandelt wird. Narrative Filme sollten gemäß ihrer Bedeutung in der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler verstärkt berücksichtigt werden. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Themenbereich 1: Mit Sprache Wahrnehmung ermöglichen

Der Themenbereich fokussiert die Leistung der Sprache als Mitteilungs- und Wahrnehmungsinstrument. Bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation steht dabei die Produktion und die Rezeption von Informationen im Vordergrund. Maßgeblich sind weniger die Sprecherintention, das Erkenntnisinteresse oder ein ideologischer Gehalt, sondern vor allem die Klarheit und die Reduktion von Barrieren im kommunikativen Prozess. Damit bezieht sich dieser Themenbereich gleichsam auf die Grundlagen des Sprechens, Hörens und Schreibens, auf die syntaktische, semantische und pragmatische Klarheit der kommunikativen Zeichen.

Themenbereich	Inhalte / beispielhafte Unterrichtsvorhaben
Mit Sprache Wahrnehmung ermöglichen	
<ul style="list-style-type: none"> Die eigene mündliche und schriftliche Kommunikation 	Schule und Freizeitgestaltung (5/6) Vorbilder und Idole (7/8) Lebensläufe und Lebensentwürfe (9/10)
<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe von Sachverhalten, Inhalten und Prozessen 	Gefühle (5/6) Umgang mit Ämtern und Formularen (7/8) Lebenslauf und Vorstellungsgespräch (9/10)
<ul style="list-style-type: none"> Verstehen kommunikativer Prozesse 	Gesprächsregeln (5/6) Streitschlichtung und Konfliktlösung (7/8) Beziehungsformen (9/10)

Themenbereich 2: Mit Sprache Kommunikation gestalten

Der Themenbereich fokussiert die Leistung der Sprache als bewusst gestaltetes Sprechen und Schreiben. Dabei steht vor allem die nicht-fiktionale, pragmatische Kommunikationsform im Zentrum. Relevant sind all jene Aspekte, durch die es einem Text im weitesten Sinne gelingt, ein Ziel zu erreichen oder eine beabsichtigte Wirkung beim Rezipienten hervorzurufen. Die Ebene der unmittelbaren Wahrnehmung wird hier also verlassen und die besondere (formale) Verfasstheit von Texten – ihre Leistung in sprachschöpferischer Hinsicht und in Abhängigkeit von untersuchten Textformen – steht im Zentrum.

Themenbereich	Inhalte / beispielhafte Unterrichtsvorhaben
Mit Sprache Kommunikation gestalten	
<ul style="list-style-type: none"> Darlegung von Einsichten, Stellungnahmen und Arbeitsergebnissen 	Umwelt- und Tierschutz (5/6) Tradition und Religion (7/8) Prinzip Verantwortung (9/10)
<ul style="list-style-type: none"> Intentionales, an Textformen orientiertes Schreiben 	Präsentation von Lieblingsbüchern (5/6) Klassenzeitung (7/8) Werbung (9/10)
<ul style="list-style-type: none"> Argumentierendes Sprechen und Schreiben 	Medienkonsum (5/6) Vorurteile und Stereotype (7/8) Generationskonflikte (9/10)

Themenbereich 3: Texte und Medien verstehen und analysieren

Der Themenbereich fokussiert die Leistung der Sprache im Kontext ihrer Möglichkeit zur besonderen ästhetischen Gestaltung. Vorrangig stehen hier fiktionale Formen im Zentrum. Auditive und visuelle Medien sollen gleichberechtigt behandelt werden; ebenso sollten altersangemessene Zeitungen, Zeitschriften und Magazine berücksichtigt werden, da sich hier die auch in aktuellen fiktionalen Zusammenhängen wirkmächtigen Haltungen der Schülerinnen und Schüler ausdrücken. Unabhängig von der medialen Form geht es zunächst um das inhaltliche Verstehen, sodann um die entsprechende Formensprache, die das Verstehen unterstützt oder steuert.

Themenbereich	Inhalte / beispielhafte Unterrichtsvorhaben
Texte und Medien verstehen und analysieren <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte und Lesarten von Medien in Bezug auf die eigene Lebensrealität • Texte und Medien als historisches Phänomen • Texte und Medien als ästhetisches Phänomen 	Figuren literarischer Texte (z.B. Identifikation) (5/6) Schülermagazine, Jugendpresse, Fanzeitschriften (7/8) Buch, Leser und Rezeption (9/10) Sagen und Heldengeschichten (5/6) Naturgedichte (7/8) Schulrealität in Literatur und Film (9/10) Traumgeschichten (5/6) Kalendergeschichten (7/8) Vom Drehbuch zum Film (9/10)

Themenbereich 4: Über Sprache nachdenken

Der Themenbereich fokussiert die Reflexion über die Leistung der Sprache in unterschiedlichen Dimensionen. Anhand konkreter Beispiele aus dem Bereich der Alltagskommunikation, kurzer Sachtexte, literarischer Texte sowie audio-visueller Medien werden sprachlichen Phänomene thematisiert. Es geht hier um ein Verstehen des Zusammenhangs von Inhalt und sprachlichen Darstellungsmitteln, die zu einer Verbesserung und einem flexibleren Sprachgebrauch der Lernenden führen können.

Themenbereich	Inhalte / beispielhafte Unterrichtsvorhaben
Über Sprache nachdenken <ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Grundfertigkeiten • Textfunktionen erkennen und nutzen • Sprachvarianten und Bedingungsfaktoren von Kommunikation 	Form und Funktion von Wortarten (5/6) Satzgefüge und Satzreihe (7/8) Ersetzen und Verkürzen (9/10) Sprachspiele und Bedeutung (5/6) Telenovelas (7/8) Produktiver Umgang mit Poesie (9/10) Sprache als Rollenhandeln (5/6) Jugendsprache (7/8) Bewerbungen (9/10)

3. Standards

In den Standards werden die sprachlichen Anforderungen durch Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Deutsch fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches, so wie sie den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den mittleren Schulabschluss (4.12.2003) zu Grunde liegen und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinaus gehende Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu nutzen. Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Doppeljahrgangsstufe wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

Die erweiterten Anforderungen und darüber hinausgehende Anforderungen müssen im Rahmen einer binnendifferenzierenden Unterrichtsgestaltung für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erreicht werden können.

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Hören – Zuhören – Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Gesprächsbeiträge anderer aufnehmen, Verständnisschwierigkeiten klären und erläutern,
- wesentliche Aussagen eines Gesprächs oder Vortrags richtig wiedergeben,
- Hörtexte aus bekannten Zusammenhängen global und im Detail verstehen,
- lautliche Besonderheiten von Texten aus den Bereichen Hochsprache, Regionalsprache, Fremdsprache erkennen.

Sprechen

Gespräche führen

Die Schülerinnen und Schüler können / kennen ...

- die Grundregeln für die Gesprächsführung in einer Gruppe und wenden sie an,
- sich in ihren Gesprächsbeiträgen aufeinander beziehen,
- höflich miteinander umgehen und unsachliche Kritik vermeiden,
- in strittigen Fragen Lösungsvorschläge formulieren.

Erzählen, Berichten, Beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich unter Verwendung der Sprachkonvention verständlich ausdrücken,
- über Sachverhalte in geordneter und verständlicher Form berichten,
- Abläufe wiedergeben und Personen und Gegenstände beschreiben,
- einen kürzeren Text oder die Handlung eines Films oder dramatischen Werkes in Kerninhalt und wichtigen Details wiedergeben,
- Wünsche, Befindlichkeiten, Meinungen und Forderungen verständlich und sprachlich angemessen mitteilen.

Informieren

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Informationen adressatenbezogen weitergeben und dabei einfache Präsentations- und Visualisierungsformen nutzen,
- sich Informationen von Personen, Institutionen und Medien beschaffen.

Sprachliches und szenisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Stimme in angemessenem Tempo, mit angemessener Lautstärke, Stimmlage und Artikulation einsetzen,
- ihre Darbietung gestisch und mimisch unterstützen und ihre Wirkung einschätzen,
- einen kurzen Erzähltext dialogisieren und in eine Spielvorlage umsetzen,
- Gedichte auswendig und sinngebend vortragen.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Lesetechniken und -strategien

Die Schülerinnen und Schüler können / kennen ...

- verschiedene Lesestrategien nutzen,
- Wortbedeutungen unter Verwendung von Hilfsmitteln klären,
- Strukturmerkmale von Texten zum Verständnis nutzen,
- bekannte Texte artikuliert, flüssig und sinngestaltend vorlesen,

Textverständnis

Die Schülerinnen und Schüler können / kennen ...

- eine Auswahl altersangemessener Werke der Kinder- und Jugendliteratur,
- sich mit einem fiktionalen oder sachbezogenen Jugendbuch auseinandersetzen und es adressatenbezogen vorstellen,
- den Inhalt von Texten erfassen und wiedergeben,
- Unklarheiten klären und einen persönlichen Eindruck formulieren,
- Zusammenhänge zwischen Inhalt und Gestaltung eines Textes,
- einige Texte aus Lyrik, Epik und Dramatik und ihre wesentlichen Merkmale,
- Textinformationen zueinander in Beziehung setzen und Schlüsse ziehen.

Medien verstehen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- medienpezifische Formen unterscheiden und Vermutungen über ihre Wirkung anstellen,
- Medien zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse und zur ästhetischen Produktion nutzen,
- die Informationsmöglichkeiten unterschiedlicher Medien mit Hilfestellungen nutzen.

Schreiben und Gestalten

Schreibfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- in lesbarer Handschrift schreiben,
- mit einem Textverarbeitungsprogramm umgehen,
- Texte ihrem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten und strukturieren,
- eigene und fremde Texte überarbeiten.

Rechtschreibung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- fehlerfrei abschreiben,
- eigene Texte bis zu weitgehender Fehlerfreiheit überarbeiten,
- wichtige Regeln der Orthographie und Interpunktion anwenden,
- gesicherte Wortbilder aus ihrem aktiven Wortschatz richtig schreiben,
- Nachschlagewerke und die Möglichkeiten des Computers als Hilfsmittel zur Überprüfung der Rechtschreibung einsetzen,
- erworbene Strategien zum selbstständigen Abbau von Fehlern anwenden.

Texte schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- informierende Texte verfassen,
- persönliche Anliegen und Interessen situations- und adressatengerecht schreiben,
- nach Schreibanlässen (Bilder, Texte, Situationen) eigene Texte verfassen,
- eine schriftliche Erzählung strukturiert aufbauen,
- die Aussage einfacher linearer und nicht-linearer Texte zusammenfassen,
- ihre Meinung zu einem Text aufschreiben und begründen,
- Tabellen und Formulare ausfüllen, die Bezug zu ihrem alltäglichen Leben haben.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können / kennen ...

- Wortbedeutungen klären,
- sinnverwandte Wörter und nutzen sie,
- Möglichkeiten der Wortbildung unterscheiden,
- Formen und Funktionen der Wortarten,
- Temporalität ausdrücken,
- einfache Verfahren zur Satzanalyse anwenden, Satzarten und Satzglieder auch in ihrer Funktion erkennen,
- umgangs- und standardsprachliche Ausdrucksweisen und können diese funktionsgerecht in bekannten Zusammenhängen verwenden.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Hören - Zuhören - Verstehen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - auf Kommunikationspartner eingehen und zu Gehörtem gezielte Fragen stellen, - Gesprächsbeiträge thematisch zuordnen und aufeinander beziehen, - Stichwörter nutzen zur Wiedergabe von Hörtexten, - ästhetische Besonderheiten von Texten wahrnehmen und benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> - auf Kommunikationspartner eingehen und zu Gehörtem gezielte Fragen stellen, - Gesprächsbeiträge thematisch zuordnen und aufeinander beziehen, - Stichwörter nutzen zur Wiedergabe auch längerer Hörtexte, - ästhetische Besonderheiten von Texten wahrnehmen und benennen.

Sprechen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
<i>Gespräche führen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche über vertraute Situationen und Themen in Ansätzen selbst moderieren, - Gesprächsregeln einhalten und auf den Kommunikationspartner eingehen, - einen eigenen Standpunkt darlegen und begründen, - Konflikte sachlich lösen und zu Kompromissen beitragen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche über vertraute Situationen und Themen weitgehend selbst moderieren, - Gesprächsregeln einhalten und auf den Kommunikationspartner eingehen, - einen eigenen Standpunkt darlegen und begründen, - Konflikte sachlich und argumentativ lösen und zu Kompromissen beitragen, - Bedingungen für eine gelingende oder misslingende Kommunikation erkennen und beschreiben.
<i>Erzählen, Berichten, Beschreiben</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - von sich und von Erlebnissen verständlich und adressatenbezogen erzählen, - Texte zusammenfassen und wichtige Details beim Erzählen berücksichtigen. 	<ul style="list-style-type: none"> - von sich und von Erlebnissen verständlich, differenziert und adressatenbezogen erzählen, - längere Texte zusammenfassen und wichtige Details beim Erzählen berücksichtigen.

<i>Informieren</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - sich Informationen von Personen, Institutionen und Medien beschaffen, - Informationen Zuhörern verständlich und adressatengerecht vermitteln, - zu persönlich ausgewählten Texten die eigenen Auswahlkriterien begründen und die wesentlichen Informationen an andere weitergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> - sich Informationen von Personen, Institutionen und Medien beschaffen und ihre Auswahl begründen, - Informationen Zuhörern verständlich und adressatengerecht vermitteln, - zu persönlich ausgewählten Texten die eigenen Auswahlkriterien begründen und die wesentlichen Informationen an andere weitergeben.
<i>Sprachliches und szenisches Gestalten</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - im szenischen Spiel Rollen übernehmen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen, - Texte ausdrucksvoll (auch auswendig) vorlesen oder vortragen und die Darbietung gestisch und mimisch unterstützen, - Situationen aus dem eigenen Erfahrungsbereich im Rollenspiel umsetzen und die Angemessenheit ihrer Darstellung einschätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - verbale und nonverbale Gestaltungsmöglichkeiten einsetzen und ihre Wirkung beschreiben, - Texte ausdrucksvoll (auch auswendig) vorlesen oder vortragen und die Darbietung gestisch und mimisch unterstützen, - Situationen aus dem eigenen Erfahrungsbereich im Rollenspiel umsetzen, die Angemessenheit der Darstellung beurteilen und alternative Lösungen anbieten.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
<i>Lesetechniken und -strategien</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien zum Erschließen von Texten anwenden, - Verstehensprobleme beim Umgang mit Texten wahrnehmen und Hilfen zu deren Überwindung in Anspruch nehmen, - Nachschlagewerke und elektronische Hilfen zur Informationsentnahme nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien zielgerichtet zum Erschließen von Texten anwenden, - Verständnisprobleme beim Umgang mit Texten äußern und Hilfen zu deren Überwindung nutzen, - Nachschlagewerke und elektronische Hilfen zur Informationsentnahme nutzen.
<i>Textverständnis</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale ausgewählter lyrischer, epischer und dramatischer Texte sowie Filme erkennen, - die zentralen Aussagen eines Textes erfassen, - Vorstellungs- und Handlungsmuster auf ihre eigene Lebenswelt beziehen, - den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin anhand eines repräsentativen Beispiels verstehen, - gezielte Informationen aus einfachen, nicht-linearen Texten wie Tabellen, Diagrammen, Karten, schematische Zeichnungen, Formularen und Anzeigen entnehmen und nutzen, - eine Buchempfehlung verfassen und textadäquat präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale ausgewählter lyrischer, epischer und dramatischer Texte sowie Filme benennen, - die zentralen Aussagen und mit ihnen zusammenhängende Gestaltungsmittel eines Textes erfassen, - Vorstellungs- und Handlungsmuster auf ihre eigene Lebenswelt beziehen, - den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin wahrnehmen, - Informationen aus nicht-linearen Texten wie Tabellen, Diagrammen, Karten, schematische Zeichnungen, Formularen und Anzeigen entnehmen und nutzen, - eine Buchempfehlung verfassen und textadäquat präsentieren.

Medien verstehen und nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - subjektiv die Wirkung medienspezifischer Formen beschreiben, - gezielt Informationen aus unterschiedlichen Medien zu vorgegebenen Themen zusammentragen, auswählen und nutzen, - Medien zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse und zur ästhetischen Gestaltung nutzen, - sich in Bibliotheken orientieren und nach Informationen suchen. 	<ul style="list-style-type: none"> - medienspezifische Formen voneinander unterscheiden und ihre Funktion beschreiben, - die Informationsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Medien zu vorgegebenen Themen nutzen, - Medien zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse und zur ästhetischen Gestaltung nutzen, - sich in Bibliotheken orientieren und nach Informationen suchen.

Schreiben und Gestalten

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Schreibfertigkeiten	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - bei erhöhter Schreibgeschwindigkeit Texte lesbar verfassen, - Quellen angeben (Autor, Titel, Internetadresse), - Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - bei erhöhter Schreibgeschwindigkeit Texte lesbar verfassen, - Quellen angeben (Autor, Titel, Internetadresse), - Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen.
Rechtschreibung	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - eigene Texte orthografisch überarbeiten, - die grundlegenden Regeln der Orthografie und Zeichensetzung anwenden, - Mittel zur Informationsbeschaffung und zur Überprüfung der Rechtschreibung nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Texte orthografisch überarbeiten, bis sie fehlerfrei sind, - ihre vertieften Kenntnisse der Orthografie und Zeichensetzung anwenden, - Mittel zur Informationsbeschaffung und zur Überprüfung der Rechtschreibung nutzen.

Texte schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - einen Text adressaten- und situationsgerecht planen, entwerfen, mit Anleitung überarbeiten und gestalten, - aus nicht-linearen Texten die wesentlichen Informationen zusammenfassen und nutzen, - einfache lineare Texte in nicht-lineare Texte transformieren, - ihre Meinung zu einem Text aufschreiben und begründen. | <ul style="list-style-type: none"> - einen Text adressaten- und situationsgerecht planen, entwerfen, überarbeiten und gestalten, - aus nicht-linearen Texten die wesentlichen Informationen zusammenfassen und nutzen, - lineare Texte in nicht-lineare Texte transformieren, - ihre Meinung zu einem Text formulieren und eine begründete Stellungnahme verfassen. |
|---|---|

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**Grundlegendes Anforderungsniveau****Erweitertes Anforderungsniveau**

Die Schülerinnen und Schüler können / kennen ...

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - grammatikalische Kenntnisse hinsichtlich Syntax, Semantik und Tempus funktional anwenden, - grundlegende Fachtermini benennen, - elementare Satzstrukturen konstruieren und diese situationsgerecht und adressatenbezogen anwenden, - zwischen umgangssprachlichen und standardsprachlichen Ausdrucksweisen unterscheiden, - Beispiele regionaltypischer Varianten sprachlichen Ausdrucks insbesondere des Niederdeutschen. | <ul style="list-style-type: none"> - grammatikalische Kenntnisse hinsichtlich Syntax, Semantik und Tempus funktional anwenden, - grundlegende Fachtermini und einfache Stilmittel sprachlichen Phänomenen zuordnen, - unterschiedliche Satzstrukturen konstruieren und diese situationsgerecht und adressatenbezogen anwenden, - Unterschiede zwischen umgangssprachlichen und standardsprachlichen Ausdrucksweisen benennen, - Beispiele regionaltypischer Varianten sprachlichen Ausdrucks insbesondere des Niederdeutschen. |
|---|---|

3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Für die Jahrgangsstufe 10 werden Standards für zwei Bildungsgänge ausgewiesen; als Anforderungsniveaus werden die erweiterte Berufsbildungsreife und der Mittlere Schulabschluss beschrieben.

Die Anforderungen in den einzelnen Niveaus sind möglichst gleichbleibend formuliert; im Charakter der Erfüllung gibt es jedoch deutliche Niveauunterschiede.

Hören - Zuhören - Verstehen

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen, - Aufmerksamkeit für verbale und non-verbale Äußerungen entwickeln, - aus Gesprächsbeiträgen wesentliche Aussagen entnehmen, sichern und wiedergeben, - kriterienorientiert unterschiedliche Formen von Gesprächsverhalten beobachten und reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Stichwörter anfertigen, um das Verständnis von längeren gesprochenen Texten zu sichern, - Aufmerksamkeit für verbale und non-verbale Äußerungen entwickeln, - aus Gesprächsbeiträgen wesentliche Aussagen entnehmen und wiedergeben, - kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten.

Sprechen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
<i>Gespräche führen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Diskussionen führen und kriterienbezogen bewerten, - eine eigene Meinung sachlich darlegen und begründen, - auf Gegenpositionen sachlich eingehen, - Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und sie wiedergeben, - Kurzreferate halten, - verschiedene Medien zur Veranschaulichung von Beiträgen (Präsentationstechniken) nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussionen vorbereiten, durchführen und kriterienbezogen beurteilen, - eine eigene Meinung sachlich darlegen, begründen und vertreten, - auf Gegenpositionen sachlich und begründend eingehen, - Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und sie sinngerecht zusammenfassen, - Redebeiträge/Referate mit Hilfe eines Stichwortzettels weitgehend frei leisten, - verschiedene Medien zur Veranschaulichung von Beiträgen (Präsentationstechniken) nutzen.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
<i>Lesestrategien</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Lesetechniken ihrem Lesezweck/ihrer Leseintention entsprechend einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesetechniken ihrem Lesezweck/ihrer Leseintention entsprechend einsetzen.
<i>Textverständnis / Leseverstehen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - mündliche und schriftliche Texte zusammenfassen und im Kern wiedergeben, - sich im Interpretationsgespräch über Aussagen des Textes verständigen, - Verhaltensweisen und Handlungen literarischer Figuren in Bezug auf ihre eigene Lebenswelt reflektieren, - Bezüge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> - mündliche und schriftliche Texte zusammenfassen und wiedergeben, - sich im Interpretationsgespräch über Aussagen eines Textes verständigen, - Verhaltensmuster und Handlungsweisen in Bezug auf ihre eigene Lebenswelt reflektieren, - den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin reflektieren, - wesentliche Merkmale literarischer und nicht-literarischer Textarten benennen und mögliche Funktionen beschreiben,

- unterschiedlichen linearen und einfachen, nicht-linearen Texten Informationen entnehmen.	- unterschiedlichen linearen und einfachen, nicht-linearen Texten Informationen entnehmen.
Medien verstehen und nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
- die Wirkungen medienspezifischer Formen beschreiben, - die Informationsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Medien nutzen, - die eigene Mediennutzung begründen, - Medien zur Präsentation und zur ästhetischen Produktion nutzen.	- die Wirkungen und Intentionen medienspezifischer Formen beschreiben, - die Informationsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Medien nutzen, - die eigene Mediennutzung reflektieren, - Medien zur Präsentation und zur ästhetischen Produktion nutzen.

Schreiben und Gestalten

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Rechtschreibung	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
- weitgehend die Regeln der Orthografie und Zeichensetzung korrekt anwenden, - eigene Fehlerschwerpunkte anhand erarbeiteter Kriterien erkennen und sie mithilfe von vorgegebenen Rechtschreibstrategien abbauen.	- die Regeln der Orthografie und Zeichensetzung sicher anwenden, - eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und sie mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen.
Texte schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
- Texte ihrem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten und strukturieren, - Quellen korrekt angeben, - elementare formalisierte lineare Texte und nicht-lineare Texte verfassen wie sachliche Briefe, Lebenslauf, Bewerbung, Protokoll, Annonce, Formular, Diagramm, Schaubild, Statistik, - die zentralen Schreibformen sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren), gestaltende (erzählen, kreativ schreiben),	- Texte ihrem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten und strukturieren, - Quellen korrekt angeben und zitieren, - formalisierte lineare Texte und nicht-lineare Texte verfassen wie sachliche Briefe, Lebenslauf, Bewerbung, Protokoll, Annonce, Formular, Diagramm, Schaubild, Statistik, - die zentralen Schreibformen sachgerecht anwenden: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren), gestaltende (erzählen, kreativ schreiben),

<ul style="list-style-type: none"> - aus nicht-linearen Texten die wesentlichen Informationen entnehmen und sie angemessen zusammenfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Ergebnisse einer Textuntersuchung strukturiert darstellen, - aus nicht-linearen Texten die wesentlichen Informationen entnehmen und sie angemessen zusammenfassen.
---	---

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - grammatikalische Kenntnisse hinsichtlich Syntax und Semantik, Tempus und Modus funktional anwenden, - unterschiedliche Textfunktionen (Information, Appell, Regulierung, Selbstdarstellung) sprachlichen Phänomenen zuordnen, - Sprechweisen unterscheiden und beachten, - Varianten von „Sprachen in der Sprache“ (Fachsprache, Jugendsprache) erkennen, - ein Vokabular gebräuchlicher Begriffe aus der Berufswelt verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - grammatikalische Kenntnisse hinsichtlich Syntax und Semantik, Tempus und Modus funktional im Sinne der Textkohärenz anwenden, - unterschiedliche Textfunktionen (Information, Appell, Regulierung, Selbstdarstellung) sprachlichen Phänomenen zuordnen, - grundlegende Fachtermini und Stilmittel (z.B. Metapher, Vergleich, Synonym) sprachlichen Phänomenen zuordnen, - Sprechweisen unterscheiden und beachten, - Varianten von „Sprachen in der Sprache“ (Fachsprache, Jugendsprache) erkennen und ihre Funktion reflektieren, - ein Vokabular gebräuchlicher Begriffe aus der Berufswelt verwenden.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit

Bei der Festsetzung der Gesamtleistung werden zunächst jeweils für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse des zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts. Die Beurteilung der schriftlichen Leistung in der Textproduktion erfolgt kriterienbezogen hinsichtlich der angemessenen Umsetzung des Schreibimpulses, der Einführung und Beschreibung von Personen und Gegenständen, des logischen und kohärenten Aufbaus, der Entwicklung eines adäquaten, textangemessenen Schlusses. In den Jahrgängen 5 und 6 sind zwar alle Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit zu kennzeichnen, in die Bewertung fließen aber nur jene Bereiche der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik ein, die bereits im Unterricht erarbeitet wurden.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- kurze schriftliche Überprüfungen und Übungen,
- Beiträge zum Gelingen von Gruppen- und Unterrichtsgesprächen,
- Koordinations- und Leitungsaufgaben,

- Vorlesen und Vortragen von Texten und Rollen,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate und Langzeitaufgaben),
- Mappe, Hefte, Protokolle, Portfolio,
- Buchvorstellungen,
- Lesetagebuch,
- Produkte aus Schreibwerkstätten,
- Beiträge zu Schul- und Klassenzeitungen,
- Produktionen mit audiovisuellen Medien und im darstellenden Spiel.

Ebenso sollten in die Beurteilung auch jene Leistungen einbezogen werden, die die Schülerinnen und Schüler eigeninitiativ erbringen.

